

Sden und Lieder
mit
Begleitung des Claviers,
in Musik gesetzt
von
Ehrenberg.

Dessau,

auf Kosten des Autors, und in Commission bey A. F. Böhmen, Buchhändler in Leipzig.

1781.

Pränumeranten.

Ihro Königl. Hoheit die regierende Fürstin zu Anhalt-Dessau, 3 Exemplare.
Ihro Durchl. die regierende Herzogin zu Sachsen-Gotha und Altenburg.
Se. Durchl. Prinz August zu Sachsen-Gotha.

Anhalt-Dessau.

Louise, Gräfin zu Anhalt.
Fräulein von Alimp, Hofdame bey Ihro Königl. Hoheit der reg. Fürstin.
Herr Berisch, Hofm. bey Ihro Durchl. dem Erbprinzen Friederich.
Frau Geh. Rätin von Harling.
Herr von Harling, Jagdjunker bey Sr. Durchl. dem reg. Fürsten.
Herr Wolke, Director des Dessauischen Educationalns-Instituts, 6 Exempl.

Professores am Institute.

Herr Professor Busse, 3 Ex.
Herr Prof. Seder, 2 Ex.
Herr Prof. Jaspersen, 2 Ex.
Herr Prof. Neuendorf, 2 Ex.
Herr Prof. du Toit, 2 Ex.

Lehrer am Educationalns-Institute.

Herr Crome, 2 Exempl.
— Magister Götz.
— Huot.
— Kolbe.
— Olivier.
— Sander, 3 Exempl.
— Schulze.
— Vogel, der Jüngere.

Philantropisten.

Herr von dem Busche, aus Dsnabrück.
— Corsica, aus Berlin.
— Dahl, der Aeltere, aus Liefeland.
— Favreau, aus Berlin.
— Grave, aus Riga.
— Carl Lud. Hesse, aus Berlin.
— Hans Christoph Hesse, aus Berlin.
— Maclean, aus Danzig.
— Graf v. Mantouffel, aus Liefeland.
— von Marcoff, aus Rußland, 2 Ex.
— Müller, der Aeltere, aus Wien.
— von der Osten, genannt Sacken, aus der Insel Desel.
— Reineke, aus Hamburg.
— von Rönne, der Aeltere, aus Liefeland.

Hr. von Rönne, der Jüngere, aus Liefeland.
Hr. Graf v. Schönau, aus Schlesien.
— Schwarz, aus Magdeburg.
— von Winterfeld, der zweyte, aus der Uckermark.
— Wortmann, aus Westphalen.

Herr Bornemann, Cantor bey der Reformirten Stadtkirche, 2 Ex.
Demoselle Wilhelmine Bramigt.
Hr. Fitzau, Candidat der Rechte.
Madame Lorenz.
Demoselle Maria Meyer.
Hr. Reineke.
Hr. Köstcher, Präfectus am Chore.
Madame Schröder.
Hr. Kaufmann Steinaker.
— Tänzer.
— Werner, Cantor bey der Lutherischen Kirche.
Frau Prof. Wolke, 2 Ex.

Choristen.

Herr Bungenstab.
Herr Ludew. Kindscher.
Herr Schröder.

Anhalt-Cöthen.

Hr. Präfectus Alin.
Demoselle B . . . r.
Hr. Cantor Laiden.
Hr. Kaufmann Köbler.
Hr. Präceptor Richter.

Anhalt-Zerbst.

Frau von Kalisch.
Fräulein von Linsing.
Fräulein von Oppen.
Herren C. A. und J. F. Schindler.
Hr. Cantor Vorbrod.
Hr. Weinändler Walbauer.

A.

Hr. Ch . . in A. in der Schweiz.

Berlin.

Hr. Musikdirector Andre.
Hr. Kaufmann Ebert.
Demoselle Juliana Pappritz.
Demoselle Wilhelmine Schmidt.
Hr. Hofrath Spener.
Demoselle Wilhelmine Thym.
Demoselle Caroline Wiesel.

Bern in der Schweiz.

Hr. Kaufmann Sueter, 2 Ex.

Brenslaw.

Hr. Hauptmann von Aschersleben.

Breslau.

Hr. Kriegs- und Dom. Rath Balde.
Demoselle Saff.

Braunschweig.

Frau Doctor. Gräwel.
Hr. Organist Hartung.
Hr. A. L. Hartung.
Hr. Vicarius Hoffmeister.

Emmern.

Hr. Bertrand.

Cösig.

Demoselle Sind.

Dresden.

Hr. Banquier Gregory, 5 Ex.
Demoselle Müller.

Dreyleben.

Demoselle Kunde.

Elberfeld in Westphalen.

Demoselle Cath. Elis. Carnap.
Hr. Kaufmann Growein.
Hr. Chirurgus Troost.

Gemarkte

Gemarkte in Westphalen,

Hr. Kaufmann Brass, 10 Gr.
Hr. Kaufmann Frowein.
Hr. Kaufmann Korte.
Demoselle Volkmann.

Gera.

Madame Henr. Wilh. Zennig.

Gotha.

Frau Geh. Rätin von Frankenberg.
Hr. Bibliothekar Reichard.

Grimma.

Hr. Cantor Kayser.

Groß-Glogau.

Hr. Pupillen-Rendant Baudis.

Halberstadt.

Hr. Canonicus Gleim, 4 Gr.
Hr. Prediger Villeaume.

Halle.

Hr. Bender, der Pädag. Bess.
— Beyer, der R. Bess. aus Berlin.
— Freimann, der Phil. B. aus Curland.
— Friedel, der R. Candidat.
— Fritz, der R. Bess.
— Galster, der R. Bess. aus dem Magdeburgischen.
— Gramkau, der Phil. B. aus Curland.
— Hacke, der G. Bess. aus Berlin.
— Homeyer, der R. Bess. aus Berlin.
— Johanning, aus Westphalen, der G. Candidat.
— Krazenstein, der R. Candidat, aus Wernigerode.
— Lamprecht, der R. Bess.
— Langer, der R. Cand. aus Schlessien.
— Lorenz, der G. Cand.
— Schiff, der R. Bess. aus Halle.
— Siefard, der R. Cand.
— Spener, der R. Bess. aus Berlin.
— Spezier, der G. Bess.
— Thym, der R. Bess. aus Berlin.
Frau Professorin Trapp.
Hr. Troschel, der R. Bess. aus Berlin, 2 Exempl.
— Cantor und Musikdirect. Tark, 6 Gr.
— Ublig, der G. Cand. aus Halle.
— Wiesel, der R. Bess. aus Berl.

Hamburg.

Se. Excell. der Herr Geh. Rath v. Blome, in Königl. Dänischen Diensten, Erbherr auf Salsgau und Barensteth.
Hr. Kaufmann Ziegenhagen.

Havelberg.

Hr. Hofbach, Präf. des Chors.

Herrnhuth.

Demoselle Gebra.

Hirschberg in Schlessien.

Hr. Senator Carpszoff.

Jever.

Fräulein von Lindern.

Klein-Kozenau in Niederschlessien.

Hr. Burggraf von Dohna, 4 Gr.

Koblenz.

Hr. Concertmeister Lang, 12 Gr.

Leipzig.

Demoselle F. Baufe.
Demoselle H. Bertram.
Demoselle Breitkopf.
Demoselle Duwigneau.
Madame Heinr. Kistner.
Frau Doct. Plattnerin.
Demoselles Stock.
Frau Doct. Trentmannin, geb. Breitkopf.

Magdeburg.

Hr. Kähleg, Lehrer am Pädagogio des Klosters Unserer Lieben Frauen.

Malmiz in Schlessien.

Hr. Pastor Weinhold.

N. in der Schweiz.

Hr. P. St. . . .
Demoselle du Toit.
Hr. du Toit, Principal in N.

Neiße.

Hr. Lieut. von Brun.
Frau Canzlerin Romberg.

Potsdam.

Frau Justizdirector. Gilbert.
Ein Ungenannter.

Quedlinburg.

Demoselle Becker.
Demoselle Henneberg.
Hr. Organist Rose.

Ratzenau in der Mittelmark.

Hr. Blum, Gelehrter.

Riga.

Hr. Kaufmann Grave, 6 Gr.
Frau Notarius Holz.

Ruhla bey Eisenach.

Hr. König, Gelehrter.
Hr. Schultzeiß Schenk.

S. in der Schweiz.

Demoselle X. . .

Sandersleben.

Hr. Justitiarius Morgenstern.

Auf der Zeinzenburg bey Polkwitz in Schlessien.

Hr. Pastor Zummel.

Schmerwitz.

Hr. Hauptmann von Seidewitz.

Schönhausen in der Altmark.

Fräulein Caroline von Bismark.

Sprottau in Schlessien.

Hr. Doctor Vogel.
Ein Ungenannter.

Stephansdorf in Schlessien.

Frau von Schweinitz, geb. von Schlaßberndorf.

Wörlitz.

Seminaristen.

Herr Klze.
Herr Siebig.
Herr Kelsch.

Wien.

Herr Hilchenbach, Holländischer Gesandtschafts-Prediger bey dem Grafen von Degenfeld-Schanburg, 3 Gr.

Würzen.

Frau Stiftsrath Marschall.



Inhalt.



Anfang des Frühlings.	Seite 2	Eintadung zur Abendfeyer.	Seite 18
Ende des Frühlings.	3	An die Sonne, bey'm Aufgange.	20
Gefang.	4	An die Laute.	21
Morgenlied.	6	Lilla's Jahrsfeyer.	22
Abendlied.	7	Mirtillens Abschied.	25
Lied für fröhliche Herzen.	8	Die vergangne Zeit.	26
Der frohe Bauer.	10	Christel an Meta.	30
Arete zu ihren Gespielinnen.	12	Lied.	31
Zemes und Zulima.	13	Bitte eines tugendhaften Mädchens.	32
Mondnacht.	16	Lied.	34



Freudig.

Kind der Schönheit und der Freu = de, sey ge = grüßt! sey ge = grüßt!

das nun bald im Weil = chen = klei = de ein ge = bohr = ner En = gel ist!

Anfang des Frühlings.

Kind der Schönheit und der Freude,
Sey gegrüßt!
Das nun bald im Weilchenkleide
Ein gebohrner Engel ist!

O du kömmt! und tausend Wonne
Kränzen dich;
Heitrer lächeln uns die Sonnen,
Hirt und König freuen sich!

Alles hebt sich aus dem Staube;
Die Natur
Wird so zärtlich wie die Taube,
Wie der Himmel wird die Flur!

Bald sind alle Menschenseelen
Ganz Gefühl:
Bald verdrängen Philomelen
Eines Orpheus Saitenspiel!

Doch nur wenig schöne Stunden
Lebest du,
Frühling! — Bald bist du verschwunden
Und dein Auge schließt sich zu!

Mädchen, seht im flüchtigen Lenz,
Wie geschwind
Jugend, Schönheit, Reiz und Kränze
Hingewelkt und nicht mehr sind! —

Wollt auch ihr, wie Frühlingstage,
Flüchtig seyn?
Soll mit jedem Stundenschlage
Sich nicht euer Lenz erneun?

O wählt dauendes Gepränge!
Denn ihr könnt: —
Jugend macht die Lebenslänge
Und die Ewigkeit zum Lenz! —

Aus dem Dessauisch-Philantropischen Journale.



Langsam.

The musical score is written in 3/4 time and consists of three systems of vocal and piano parts. The vocal line is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The piano accompaniment is in bass clef. The lyrics are written below the vocal line. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Izt schlug sie zum leg-ten-mal, die ge-lieb = = te Nach = ti = gal. Ihr un-schul-dig
Früh-lings = le = ben war Ge = sang und Har = mo = nie; sich zu freun, war ih = re Müß,
uns zu la = ben, ihr Be = stre = ben —

Ende des Frühlings.

Izt schlug sie zum letztenmal,
Die geliebte Nachtigal.
Ihr unschuldig Frühlingsleben
War Gesang und Harmonie;
Sich zu freun, war ihre Müß,
Uns zu laben, ihr Bestreben —

Izt brach ich die letzte Zier
Von dem Rosenstocke hier:
Voller Anmuth, Reiz und Güte
Sahn wir ihren Lenz vergehn,
Ihr Geruch, wie wunderschön!
Und wie herrlich ihre Blüte!

Unsre Jugend sey auch so,
Freunde, uns und andern froh:
Schmeckt des Lebens süße Freuden,
Die euch Lenz und Unschuld schenkt:
Doch so, daß ihr euch bedenkt,
Daß sie mit dem Sommer scheiden.

Aus dem Kinderfreunde.

4 Sehnsuchtsvoll und langsam.

In eben derselben Bewegung.

Ge = fil = de des To = des, Ge = fil = de der Ruh! Euch wan = ket voll

Sehn = sucht der Lei = den = de zu; euch wan = ket voll Sehnsucht der

Lei = den = de zu; er steht am Ge = sta = de ver = kannt und al = lein; in

Wü = sten des Le = bens al = lei = ne, al = lein.

G e s a n g.

Gefilde des Todes,
 Gefilde der Ruh!
 Euch wanket voll Sehnsucht
 Der Leidende zu;
 Er steht am Gestade
 Verkannt und allein;
 In Wüsten des Lebens
 Alleine, allein.

Im Mondenschein wird blinken
 Sein hüglisches Grab;
 Doch war wo ein Auge,
 Das Thränen ihm gab?
 Es rauschen vergessend
 Die Tritte bey hin,
 Vergessend, wen decket
 Des Hügelchens Grün.

Er kam zu den Menschen
 So willig und gut;
 Er trug in den Adern
 So glühendes Blut;
 Er sah nach Gefährten,
 Nach Antwort sich um;
 Doch alles war öde,
 Und alles war stumm.

Laß rauschen die Tritte,
 Laß Menschen sich freun,
 Einst hüllt auch das Dunkel
 Des Todes sie ein.
 Wohl rollen die Jahre,
 Wohl schwindet ihr Lauf,
 Einst trinkt ihren Moder
 Die Sonne mit auf.

Gefilde des Friedens,
 Gefilde der Ruh!
 Nur ihr weht Vollendung
 Dem Leidenden zu.
 Die Träume der Todten
 Sind kühle, sind leicht.
 Wohl dem, der am Ziele
 Nicht ferne mehr schleicht!

Bibliothekar Reichard.



Sanft und langsam.

Wie lieblich winkt sie mir — die sanfte Mor- gen- rö- the! Der Schat- ten
 weicht vor ihr zu- rückt. Wie schön ist die Na- tur! O Herr! vor dem ich
 be- te, sie ü- ber- strö- met mich mit Glück!

M o r g e n l i e d .

Wie lieblich winkt sie mir die sanfte Morgenröthe!
 Der Schatten weicht vor ihr zurück.
 Wie schön ist die Natur! O Herr! vor dem ich bete,
 Sie überströmet mich mit Glück!

Du hast mir mehr geschenkt als in den Abendstunden
 Mein Glaube gestern von dir hat;
 Viel mehr als ich verstand hast du im Flehn gefunden,
 Mit dem dein Geist selbst mich vertrat.

Du schenkest mir den Schlaf zur Sammlung neuer Stärke
 Auch für den schwersten Lebenstag;
 Jetzt ruht dein Wohlthun mich zum Schaffen guter Werke
 Aus meinem stillen Schlafgemach.

Wie prächtig kommt der Tag! ich athme frische Lüfte!
 Der Wald singt mir ein Loblied vor;
 Ich stimme jauchzend ein, und rein, wie Blumendüfte,
 Steig, Herr, mein Lob zu dir empor!

Und sanft ergieße sich dein Licht in meine Seele,
 Und zeige mir den Weg zu dir!
 Stärk mich durch deine Kraft! und wenn ich Schwacher fehle:
 Dann, Vater! hab Gedult mit mir.

Aus Sophiens Reise von Memel nach Sachsen.



Sanft und langsam. *ten.*

D sanf-ter Schlaf, — o sanf-ter Schlaf, wirf Schlummerför-ner
 nie-der, wirf Schlummer-för-ner nie-der, und kühl — mein Haupt mit
 dei-nem Flügel wie-der, das heut des Ta-ges Hi-ze traf, das
 heut des Ta-ges Hi-ze traf!

pp

Abendlied.

D sanfter Schlaf,
 Wirf Schlummerförner nieder,
 Und kühl mein Haupt mit deinem Flügel wieder,
 Das heut des Tages Hitze traf!

Sie sind vollbracht
 Die drückende Geschäfte:
 Schlaf, schenk du mir für morgen neue Kräfte
 Im Wohlthun einer schönen Nacht.

D wäre nur
 Am Ende meiner Tage
 Mein Tod so sanft, so frey von innerer Plage,
 Als jetzt das Schlummern der Natur!

Aus Sophiens Reise von Memel nach Sachsen,



Sanft und mit Ausdruck.

Ge = fühl der Ge = lig = kei = ten durch = strö = me stets mein Herz, — durch =

strö = me stets mein Herz. Es ström' zu al = len Sei = ten, es ström' auf

al = le Sei = ten, und schwem = me weg den Schmerz, und schwem = me weg den

Schmerz. Es hel = fe mir er = hei = tern den Freund, der krank er = liegt, den

Freund, der krank er = liegt! Es hel = fe mir er = wei = tern den Weg, auf

den zu schei = tern sein Schiff im Stur = me fliegt, sein Schiff im Stur = me

fliegt! Auch mit = ge = wein = te Zäh = ren er = we = cken Se = lig = keit, er =

we = cken Se = lig = keit. — Wann dem, den Thrä = nen näh = ren, sie Lin = de =

rung ge = wä = ren, durch halb = ge = theil = tes Leid, durch halb = ge = theil = tes

Leid. —

Lied für fröhliche Herzen.

Gefühl der Seligkeiten
 Durchströme stets mein Herz.
 Es ström' zu allen Zeiten,
 Es ström' auf alle Seiten,
 Und schwemme weg den Schmerz.

Es helfe mir erheitern
 Den Freund, der krank erliegt!
 Es helfe mir erweitern
 Den Weg, auf den zu scheitern
 Sein Schiff im Sturme fliegt!

Auch mitgeweinete Zähren
 Erwecken Seligkeit.
 Wann dem, den Thränen nähren,
 Sie Linderung gewähren,
 Durch halbgetheiltes Leid.



Vergnügt.

So glück-lich, so ver = gnügt als ich, sind war-lich nicht auf Er = den die
 Rei = chen: ach, ich gräm-te mich, sollt ich ein Rei-cher wer = den.

Der frohe Bauer. (*)

So glücklich, so vergnügt als ich,
 Sind warlich nicht auf Erden
 Die Reichen: ach, ich grämte mich,
 Sollt ich ein Reicher werden.

Im Hain, bey mildem Sonnenlicht
 Die Vögel höre singen; —
 Und unten nun im Thal, der Blick,
 Wie meine Schäfchen springen!

Gold schätzen reiche Thoren nur,
 Wer wird sie drum beneiden?
 Ich schätze meine schöne Flur,
 Die! die gewährt mir Freuden!

Wie in der ersten Morgenstund
 Im Dörfchen alles lebet,
 Und frohlich, munter und gesund
 Zur Arbeit sich erhebet!

So oft ich früh von jener Höh,
 Befreyt von allen Sorgen,
 Des Himmels Segen überseh,
 An einem schönen Morgen,

So oft ruf ich: Mein Gott, wie gut
 Sind alle deine Werke!
 Dem Reichen giebst du Geld und Gut,
 Mir giebst du Kraft und Stärke.

Und dann wird mirs so hell im Sinn,
So hell! — ich kanns nicht sagen!
Ich eile fort, zur Arbeit hin,
Und wollte Berge tragen.

Noch nie hat mir ein schwüler Tag
Kraft oder Muth benommen,
Er sey so heiß er immer mag,
Muß doch der Abend kommen.

Und kömmt er dann! o welche Lust!
Wenn Frau und Kinder springen,
Boll Freuden sich um meine Brust,
Um meine Knie schlingen.

Wenn, Lieb' und Unschuld im Gesicht,
Sich alle zu mir setzen,
Und an dem süßen Milchgerichte
Recht königlich ergötzen.

Und wenn wir dann herzinniglich
Gott unser Danklied bringen,
Und mir so ist, als wenn um mich
Die lieben Engel singen;

Dann fühl' ichs ganz, und sag's oft laut,
Daß glücklicher und weiser
Der ist, der seinen Acker baut,
Als König oder Kaiser.

v. St. . . . rd.

(*) Dies schöne Lied, worinn unverdorrene Natur ihre rührende Empfindungen in einer so naiven und zugleich kräftigen Sprache ausbrückt, wird zu einer seltenen Erscheinung durch den Umstand, daß der Verfasser von Familie ein Engländer, ein Franzose von Geburt, und ein Holländer von Erziehung ist. —



Etwas geschwind, und im erzählenden Tone.

Ach, den = ket, den = ket! mein Herz ist fort! ich hab's ver = schen = ket dem
 Jun = gen dort, dem Jun = gen dort!

Arete zu ihren Gespielinnen.

Ach denket, denket!
 Mein Herz ist fort!
 Ich hab's verschenkt
 Dem Jungen dort!

Dem bösen, lieben,
 Erwünschten Mann!
 Da geht er drüben,
 Und schießt mich an!

Was uns seit gestern
 So nah gebracht?
 O liebe Schwestern,
 Wer nimmts in Acht?

Man will sich meiden,
 Und kann nicht gehn;
 So giengs uns beiden;
 Ich blieb bald stehn.

Er kam und klagte,
 Und sprach nicht viel;
 Doch was er sagte,
 Verrieth Gefühl.

Sein Blick war trübe,
 Und freundlich doch;
 Ein Blick voll Liebe!
 Er rührt mich noch.

Und ach! nicht lange
 Erwehrt ich mich;
 Mir ward zu bange,
 Die Thrän' entschlich.

Die Thränen müssen
 Wohl Lösung seyn,
 Nur dreist zu küssen,
 Bild' ich mir ein;

Denn er ward muthig,
 Und küßte mir
 Den Mund bald blutig;
 Das war dafür!

Uns fand in Freuden
 Der Abendstern;
 Wir mußten scheiden:
 Ich sah's nicht gern.

Er gieng, und siehe
 Mit weichem Ton:
 „Dein Herz! Arete!“
 Er hatt' es schon!

Overbeck.



Langsam.

Wechselgesang.

Zemes.

Als noch dein Herz mir sei = ne Re = gung weis = te, als

noch dein Aug' an mei = nem Au = ge hieng, da schien es

mir, im Ue = ber = maas der Freu = de, das mich, an Glück, kein

So = phi ü = ber = gieng.

Zemes und Zulima.

Zemes.

Als noch dein Herz mir seine Regung weisste,
 Als noch dein Aug' an meinem Auge hieng,
 Da schien es mir, im Uebermaas der Freude,
 Das mich, an Glück, kein Sophi übergieng.

Zulima.

Eh Zulima (du solltest noch erröthen!)
 In deiner Wahl zuletzt Aminen wick,
 Da hielt sie die Tochter des Propheten,
 Fatimen selbst, nicht halb so groß als sich.

Zemes.

Nun fesselt mich die Schönste der Circassen,
 Amine nur, ihr Lied und Saitenspiel,
 Und ohne Furcht möcht ich für sie erblassen,
 Entfernt mein Tod nur ihrer Tage Ziel.

Zulima.

Ich wußte längst mir Selim zu erwerben,
 Des Achmets Sohn, den schönsten Muselman.
 Mit tausend Lust will ich auch zweymal sterben,
 Wenn ihm mein Tod das Leben fristen kann.

Anmerkung: Diese zwey Stimmen werden bey der zweyten Strophe abwechselnd gesungen.

Beyde.

Zulima.

Wie? wenn die

Lieb' uns

wie = = =

der = um ver =

Zemes.

Wie? wenn

die

Lieb' uns

wie = der = um ver =

Begleitung
des Claviers.

Musical notation for the first system, including vocal staves and piano accompaniment. The piano part is in 3/4 time and features a bass line with a prominent eighth-note accompaniment.

fän = de,

wenn ich den

Bund auf

e = = =

wig ein = zu =

fän = de,

wenn ich

den Bund

auf e = wig

ein = zu =

gehn, —

in Ze = mes

nur die Rei = ze

wie = = =

der = fän = de,

gehn, —

in Zu = = li = ma

die Rei = ze

wie = der =

fän = de, die

Musical notation for the second and third systems, including vocal staves and piano accompaniment. The piano part continues with a consistent eighth-note accompaniment and includes some trills in the vocal lines.

die ich in dir, o Se = = lim, sonst ge = sehn?

ich in dir, A = mi = ne, sonst ge = sehn?

Zemes.

Wie? wenn die Lieb' uns wiederum verbande,
Wenn ich den Bund auf ewig einzugehn,
In Zulima die Reize wiederfände,
Die ich in dir, Amine, sonst gesehn?

Beyde.

Zulima.

Wie? wenn die Lieb' uns wiederum verbande,
Wenn ich den Bund auf ewig einzugehn,
In Zemes nur die Reize wiederfände,
Die ich in dir, o Selim, sonst gesehn?

Zulima.

Mir strahlt kein Stern so schön als Selims Blicke,
Und du bist wild, so wie das schwarze Meer;
Und doch ist mir, wenn ich nur dich beglücke,
Das Leben süß, und auch der Tod nicht schwer.

Beyde.

Zemes.

Ich fand mein Glück sonst in Aminens Blicke,
Doch, Zulima, da find ich es nicht mehr;
Jetzt ist für mich, wenn ich nur dich beglücke,
Das Leben süß, und auch der Tod nicht schwer.

von Hagedorn,
nach G . . . s Veränderung.



Langsam und mit Ausdruck..

Eind^s Ge = fil = de neu = er Wel = ten, was vor mei = nen Wli = cken

schwimmt? Ist's E = ly = sium, Gra = bes = stil = le, die mich so zu Ibra = nen

stimmt? Du, der lieb = reich mei = nem Pfa = de durch der Blät = ter Dum = sel

scheint, Wan = dret in der blau = en Hö = he, mein ver = schwie = gner

al = = ter Freund!

M o n d n a c h t.

Sind's Gefilde neuer Welten,
 Was vor meinen Blicken schwimmt?
 Ist's Elysium Grabesstille,
 Die mich so zu Thränen stimmt?
 Du, der lieblich meinem Pfade
 Durch der Blätter Dunkel scheint,
 Wanderer in der blauen Höhe,
 Mein verschwiegener alter Freund!

O, wenn Stella's blaues Auge
 Jetzt an deiner Schönheit hängt,
 Wenn Sie wo das Grün der Büsche
 Jetzt in deinem Licht empfängt;
 O Vertrauter, o so blicke
 Frieden in ihr sanftes Herz,
 Strahl' aus ihrem Geist den Kummer,
 Und aus ihrer Brust den Schmerz.

Daß in jeder Nerv' die Flamme
 Böser Krankheit ganz verlöscht,
 Und der Abenddust der Blumen
 Heilend ihr Geblüt' erfrischt.
 Flüstre mit der Wipfel rauschen,
 Flüstre der Geliebten zu:
 „Der, den immer du verstehst,
 „Betet hier für deine Ruh!“

Bibliothekar Reichard.



Feyerlich langsam.

First system of musical notation, featuring treble and bass staves with notes and rests.

Second system of musical notation, including the lyrics "Schon tritt das".

Third system of musical notation, including the lyrics "Schat = ten = bild der fer = nen Hü = gel ins Blu = men = thal, vom".

Fourth system of musical notation, including the lyrics "Der = = ge dort, und hier im Was = ser = spie = gel glänzt".

Fifth system of musical notation, including the lyrics "I = = bend = strahl. Ein".

Einladung zur Abendfeyer.

Schon tritt das Schattenbild der fernen Hügel
Ins Blumenthal,
Vom Berge dort, und hier im Wasserspiegel
Glänzt Abendstrahl.

Ein tiefes Grün strömt durch die Wiesenflächen,
Mit süßem Duft;
Der laue West erfrischt sich in den Bächen,
Und kühlt die Luft.

Schon glänzt der Fels, und jedes Wölkchen glühet
In goldner Pracht,
Indes der Hügel, der so lieblich blühet,
Aus Purpur lacht.

So schön sah ich sie nie im Abendkleide
Die junge Flur,
So reizend, so voll mütterlicher Freude,
Nie die Natur. —

Komm, Freundin, komm, da sie zur Abendfeyer
So freundlich winkt;
Eh noch der Dämmerung nebelgrauer Schleier
Hernieder sinkt!

Laß andre dort bey dem lauten Balle glänzen,
Von Lust erhitzt,
Wenn flitterreich in raschen Wirbelstänzen
Das Füßchen bligt!

Hier, fern von jenem rauschenden Getümmel,
Herrscht reine Luft,
Strömt frommes seliges Gefühl vom Himmel
In unsre Brust.

Und Engel läspeln, mit dem Hauch der Lüfte,
Uns Beyfall zu,
Und leiten uns durch frische Blumendüfte
Gemach zur Ruh.

Dann störet uns im weichen Arm des Schlummers
Kein Traumgesicht;
Kein düstres Kopfweh, nicht der Dolch des Kummers
Verlegter Pflicht;

Und morgen weckt uns nicht die liebe Sonne
Im Mittagslauf;
Wir wachen früh mit ihr, zur Morgenwonne,
Anbetend auf.

Wagner.



Feyerlich langsam.

Sey mir ge-grüßt, zu mei = nes Gottes Eh-re, du, sei = ner Schö = pfung

Rö = ni = ginn! Steig auf, und geuß aus dei = nem Feu = er = mee-re Er =

staunen vor dich hin! — — — Er = stau-nen vor dich hin!

An die Sonne, bey'm Aufgange.

Sey mir begrüßt, zu meines Gottes Ehre,
Du, seiner Schöpfung Königin!
Steig auf, und geuß aus deinem Feuermeere
Erstaunen vor dich hin!

Daß alle Welt anbetend niederfalle
Vor dem, der dich so schön gemacht;
Der Menschen schuf, und väterlich für alle
Mit seiner Allmacht wacht.

Daß Könige des Stolzes sich entkleiden
Vor ihm, und seinen Namen scheun:
Und, ach! dem Volk, das ihre Zeppter weiden,
Nicht Henker, Väter seyn!

Und lehre mich, in Freudigkeit hienieden
Mich jeder schönen Tugend weihn,
Voll Duldsamkeit, bereit zum selgen Frieden,
Und mild, wie du, zu seyn.

Daß überall, bis zur entferntesten Zone,
Die staunend deine Größe sieht,
Zufriedenheit und Lieb und Eintracht wohne,
Die jetzt den Erdkreis flieht.

Und so sey du, was du ihm stets gewesen,
Dem Erdenvolke, Gottesblick!
Dem Lande Frucht, dem Kranken froh Genesen,
Dem Armen Trost und Glück. —

Auch mir, wenn ich in Unmuth aufwärts blicke,
Weil seine Weg' ich nicht versteh,
Geuß Heiterkeit ins franke Herz, und schicke
Mir Kraft, daß ich's besteh':

Aus dem Dessauisch-Philantropischen Journale.



Langsam.

Du singst, o Nach-tigall! al-lein bey schau-er-vo-l-ler Nacht: — dein
Lied er-tönt im dun-keln Hayn, wo nur die Schwermuth wacht.

An die Laute.

Du singst, o Nachtigall! allein
Bey schauervoller Nacht:
Dein Lied ertönt im dunkeln Hayn,
Wo nur die Schwermuth wacht.

Dein Lied erfrischt des Wandrers Herz,
Der tief im Wald verirrt,
Von mancher Furcht, von manchem Schmerz
Befürmt und trostlos wird.

Er hört den kläglich süßen Ton,
Mit Ehrfurcht voller Lust:
Die Hoffnung, die schon fast entflohn,
Erwacht in seiner Brust.

Nun geht er durch die dunkle Bahn
Mit sichern Schritten hin,
Sein Schutzgeist gehet still voran;
Der Mächte Schrecken fliehn.

Wenn auf des Lebens dunkeln Pfad
Die Seele trostlos irrt,
Und ohne Schutz und ohne Rath
Der Schwermuth Beute wird.

O sanfte Laute! töne du,
Bey stiller Mitternacht,
Mir Hoffnung, Trost und Ruhe zu,
Die Hirten glücklich macht!

Entfernt von prächtiger Thoren Hohn,
Lehrst du mich ruhig seyn.
Mein Leben sey, so wie dein Ton,
Still, anmuthsvoll und rein.

Der prächtigen Trompeten Klang
Ist schön, doch fürchterlich:
Ganz leise tönet dein Gesang,
Und reizend nur für mich.

So sey mein Leben still beglückt,
Sanft, aber unbekannt,
Mit stillen Tugenden geschmückt,
Im sichern Mittelstand.

Ein schimmernd Glück begehre ich nie:
O wär die Weisheit mein!
Erhabne Vorsicht, gib mir sie,
So werd ich glücklich seyn!

Der Lorbeer bleibt beständig grün,
Den uns die Muse reicht,
Wenn auch die Zeiten schnell entfliehn,
Der Jugend Scherz entweicht.

Mein Alter sey nicht freudenleer,
Nicht ohne Scherz und Lied!
Der Tod ist nur dem Thoren schwer,
Dem Sterbend alles flieht.

von Cronegl.

Rondeau.

Ganft.

Kind des Himmels, hol = de Freu = de, die = ser Er = de be = stes Glück, komm her =

ab im En = gel = klei = de, und verschön = re Lil = la's Blick, und verschön = re

Lil = la's Blick! Daß kein Gram dieß Au = ge trü = be, und Ihr Le = ben sor = gen = frey,

Dom Anf.

gleich dem Frühlings = hauch — der Lie = be, un = be = wölkt und hei = ter sey!

Un = ter Ro = sen geht der En = gel, stil = len Freu = den in der Brust,

fromm und gut, und oh = ne Män = gel, Ih = res Wer = thes sich be = wußt.

Wie die Gra-zie = e der Ju-gend Ih = re Wan = ge rö = ther malt,

und der gan-ze Reiz der Ju-gend aus dem ho-hen Au-ge strahlt! Dom Anf.

Laß Sie bald die Lie-be fin-den, und im schö-nen Blü-ten-mond

ei-nem Jüng-ling sich ver-bin-den, der Ihr Her-ze kennt und lohnt! Poco Adagio.

Lei-te Sie mit Mut-ter-hän-den durch das Thal des Le-bens hin!

Nim-mer soll ihr Lie-ben en-den; ew' = ge Ju-gend um Sie blühn! Dom Anf.

Lilla's Jahrsfeyer.

Kind des Himmels, holde Freude,
Dieser Erde bestes Glück,
Komm herab im Engelleide,
Und verschönre Lilla's Blick!

Wie die Grazie der Jugend
Ihre Wange röther malt,
Und der ganze Reiz der Jugend
Aus dem hohen Auge strahlt!

Kind des Himmels, holde Freude, &c.

Daß kein Gram dieß Auge trübe,
Und Ihr Leben sorgensrey,
Gleich dem Frühlingshauch der Liebe,
Unbewölkt und heiter sey!

Laß Sie bald die Liebe finden,
Und im schönen Blütenmond
Einem Jüngling sich verbinden,
Der Ihr Herze kennt und lohnt!

Kind des Himmels, holde Freude, &c.

Unter Rosen geht der Engel,
Stillen Freuden in der Brust,
Fromm und gut, und ohne Mängel,
Ihres Werthes sich bewußt.

Leite Sie mit Mutterhänden
Durch das Thal des Lebens hin!
Nimmer soll Ihr Lieben enden;
Ew'ge Jugend um Sie blühen!

Kind des Himmels, holde Freude, &c.

Aus der Litteratur und Theat. Zeitung.



Traurig.

Klagt mit mir, ihr stillen Fel = der! Klagt mit mir, der

(Mit halber Stimme.)

Früh = ling schieht! In den Thä = lern, bey den Lin = den, kann kein

Ze = phir Flo = ren fin = den, er ver = läßt die No = se, die ver =

blüht, er ver = läßt die No = se, die ver = blüht.

Mirtillens Abschied.

Klagt mit mir, ihr stillen Felber!
 Klagt mit mir, der Frühling schieht!
 In den Thälern, bey den Linden,
 Kann kein Zephyr Floren finden,
 Er verläßt die Rose, die verblüht.

Flüchtig, gleich den Frühlingstagen,
 Ist mein ganzes Glück entflohn.
 Doch verstummet, sanfte Triebe!
 Blinde Gottheit! falsche Liebe!
 Ist dann dieß der Treue letzter Lohn?

Niemand wird mehr an mich denken,
 Als bey Mitternacht vielleicht,
 Wann mein Geist bey'm Mondenscheine,
 Tief im schauervollen Hayne,
 Bläß und traurig durch die Büsche schleicht.

Lebet wohl, geliebte Heerden!
 Weg mit Kranz und Hirtenstab!
 Lebet wohl, vergnügte Hayne!
 Trostlos, traurig und alleine,
 Flieht Mirtill und sucht ein fernes Grab.

Nymphen, die mit frischen Rosen
 Ost sein junges Haupt bekrönt!
 Nur bekränzet von Cyressen,
 Flieht er jetzt und will vergessen,
 Daß sein Lied von Chloris Lob ertönt.

Flieht indessen, traurige Stunden,
 Fliehet in stiller Schwermuth hin!
 Werdet dunkler, öde Hayne!
 Zeigt der Welt nicht, daß ich weine,
 Und noch selbst im Tode zärtlich bin!

Ist noch einer von den Hirten,
 Der gleich mir unglücklich liebt?
 Denket an mich, eine Zähre
 Ist der Lohn, den ich begehre,
 Den mir frommer Treue Wehmuth giebt.

Lebet wohl, ihr Schäferinnen,
 Denen sonst mein Lied gefiel!
 Lebet wohl, ihr süße Stunden!
 Wenige hab ich empfunden,
 Und der traurigen nur allzuviel.

von Cronegl.

Ganzt und langsam.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower in bass clef. The time signature is 3/4 and the key signature has one sharp (F#). The music begins with a series of chords in the bass and a melodic line in the treble.

The second system continues the musical piece. It features a treble staff with a melodic line that includes a 'cresc.' (crescendo) marking. The bass staff provides a steady accompaniment.

The third system shows a treble staff with a complex, multi-measure rest followed by a melodic passage. The bass staff continues with a simple accompaniment. Dynamic markings 'p' and 'pp' are present in the treble staff.

Der Bruder. Minna, ach! seit Er ge = schie = den, ist dein Sinn ganz

The fourth system includes the first line of lyrics. The treble staff has a multi-measure rest for the first few measures before the vocal line begins. The bass staff provides accompaniment.

um = ge = kehrt! fühlst nicht mehr des Her = zens Frie = den, fühlst nicht mehr des

The fifth system continues the lyrics. The treble staff features a vocal line with a melodic contour. The bass staff continues with accompaniment.

Le = bens Werth.

In mäßiger Bewegung.

Die Schwester. Ach an = ders war ver = gang = ne Zeit! gar an = ders war mir

da, als noch mein Blick voll Här = lich = keit den lie = ben Jüng = ling

sah.

Bruder und Schwester.

Bruder.

Minna, ach! seit Er geschieden,
Ist dein Sinn ganz umgekehrt!
Fühlst nicht mehr des Herzens Frieden,
Fühlst nicht mehr des Lebens Werth.

Bruder.

Sammet dich, dich zu ergötzen,
Trauter Freunde Schaar um dich;
Magst du ihr Bemühen schätzen?
Nein, dein Blick verfinstert sich.

Schwester.

Ach anders war vergangne Zeit!
Gar anders war mir da,
Als noch mein Blick voll Zärtlichkeit
Den lieben Jüngling sah.

Schwester.

Ach anders war vergangne Zeit!
Gar anders war mir da,
Als Jhn mein Blick voll Zärtlichkeit
In eurem Cirkel sah.

Bruder.

Warst sonst freundlich und bescheiden,
Warst so lieb, und hold und mild,
Konntest muntre Scherze leiden;
Bist jetzt selbst dein Gegenbild.

Bruder.

Ruf' ich, daß dein Herz sich heile,
Lied und Saitenspiel herbey;
O wie hast du Langeweile!
O wie ist's so einerley!

Schwester.

Ach anders war vergangne Zeit!
Gar anders war mir da,
Als Jhn in weiser Fröblichkeit
An deiner Seit' ich sah.

Schwester.

Ach! Liebe ist's, die alles würzt,
Und alles, alles schafft,
Das Leben längert oder kürzt
In ihrer Schöpferkraft.

Beide.

Ja Liebe ist's, die alles würzt,
Und alles, alles schafft,
Das Leben längert oder kürzt
In ihrer Schöpferkraft.



In voriger Bewegung.

Stimme

Die Schwester. Ja, Lie = be ist's, die al = les würzt, und al = les, al = les schafft, das

Der Bruder. Ja, Lie = be ist's, die al = les würzt, und al = les, al = les schafft, das

Begleitung des Claviers.

Le = ben lán = gert o = der kúnzt in ih = rer Schöpfers = kraft.

Le = ben lán = gert o = der kúnzt in ih = rer Schöpfers = kraft.

Me - ta, Her - zens - me - ta, sprich, liebst du Mar - ten mehr als mich?

Liebst du Chri - steln gar nicht mehr? wenn ich doch wie Mar - ten wär!

Chri stel an Me ta.

Meta, Herzensmeta, sprich,
Liebst du Marten mehr als mich?
Liebst du Christeln gar nicht mehr?
Wenn ich doch wie Marten wär!

Marten springt den ganzen Tag
Ueber Busch und Stein und Bach,
Klimmt nach Nestern himmelhoch,
Singe und pfeife — und liebt dich doch?

Marten hüpfet nach Hause hin,
Aus den Augen, aus dem Sinn!
Warlich, wo ich geh und steh,
Ist als wenn ich Meta seh!

Wenn ich träume, küß ich dich,
Wenn ich wache, fliehst du mich!
Ja, ich wein' auch Tag für Tag,
Daß ich kaum mehr leben mag.

O im Himmel soll ich seyn
— Vater sagt's — ein Englein!
Meta, Herzensmeta, sprich,
Liebst du nicht als Engel mich?

Wenn ich erst ein Engel bin,
Flieg ich, Engel! zu dir hin,
Bringe dir vom Himmelsbrod
Taschenvoll auf dein Gebot.

Fliege hin und fliege her,
Und erzähl' die Wundermär! —
Nicht, als Engel, liebst du mich?
Marten ist auch nicht für dich!

Aber liebst du überall
Keinen, keinen überall? —
Liebe ist ja unsre Pflicht!
Liebt man auch im Himmel nicht?

Liebe macht uns engelrein,
Macht uns froh den Sonnenschein,
Froh den Kuß und froh die Grüß,
Macht die Thrän' im Auge süß.

Warlich, Liebe hebt das Herz
Auf zum Vater sonnenwärts!
„Kann man größern Glücks sich freun?
„Als geliebt, geliebt zu seyn?

Wer nicht liebt, der ist nicht froh —
Dem ist immerdar — so! so!
Dem ist — ach ich weiß es noch —
Herzensmeta, liebe doch!



In mäßiger Bewegung.

Ich stand und sah, wie schön sie schlief, so wollte ich e = wig ste = hen! Ich
sah's, und seufz = te, seufz = te tief, o Gott, was hilft das Se = hen!

L i e d.

Ich stand und sah, wie schön sie schlief,
So wollte ich ewig stehen!
Ich sah's, und seufzte, seufzte tief,
O Gott, was hilft das Sehen!

O welch ein Mädchen! Schwarzes Haar,
Und, um die Haare Myrthen!
O welch ein Mädchen! und — es war
Die Tochter eines Hirten!

Ich sah' in Dresdens Gallerie
Vortrefliche Madonnen,
Bey mancher, glaub' ich, hätte sie
Gefanden, und gewonnen!

O Segen! Segen über dich,
Der du mit tausend Schaafen
Das Mädchen glücklich machst, dachte ich,
Und ließ das Mädchen schlafen!



Langsam.

Er = hö = he mich durch dei = ne feu = sche Rö = the, o

Schaam, die mei = ne Brust be = wohnt! daß ich in mir jed = we = de Dei = gung

töd = te, die einst mit Schmerz be = lohnt. Die müß = se sich mein

Au = ge frech ge = bär = den, es stöß = se Fre = chen Ehr = furcht ein: kann

erst mein Blick dem La = ster schreck = lich wer = den, wie se = lig werd' ich

seyn! wie se = lig werd' ich seyn!

Melodie zur letzten Strophe.

Und es erzit = tre, wenn die Lei = den = schaf = ten ihm ei = nen wil = den Auf = ruhr dräum:

Gott! laß mich ster = ben, laß mich ster = ben, wenn die Zu = gend = haf = ten sich

mei = ner nicht er = freun! sich mei = ner nicht er = freun!

Bitte eines tugendhaften Mädchens.

Erhöhe mich durch deine keusche Röthe,
 O Schaam, die meine Brust bewohnt!
 Daß ich in mir jedwede Neigung tödte,
 Die einst mit Schmerz belohnt.

Nie müsse sich mein Auge frech gebärden,
 Es stöße Frechen Ehrfurcht ein:
 Kann erst mein Blick dem Laster schrecklich werden,
 Wie selig werd' ich seyn!

Laut soll in mir der Jugend Stimme sprechen,
 Zeigt die Verführung mir ihr Bild;
 Und, trotz dem Hohngelächter aller Frechen,
 Sey Unschuld nur mein Schild.

Untadelhaft und unbesleckt sey immer
 Mein heitrer Ernst, mein ernster Scherz;
 Und jedes Lob, die Pest für Frauenzimmer,
 Verderbe nie mein Herz.

Und es erzittere, wenn die Leidenschaften
 Ihm einen wilden Aufruhr dräum:
 Gott! laß mich sterben, wenn die Tugendhaften
 Sich meiner nicht erfreun!

Aus dem Dessauisch-Philantropischen Journale.



Langsam.

Die schön, o Gott! ist bei = ne Welt ge = macht, wenn sie dein Licht um =

fließt. Ihr fehlet an En = geln nur und nicht an Pracht, daß sie kein Him = mel

ist. Je = doch sie glänzt auch für die Zu = gend nur, der Un = schuld ist sie

schön, um = sonst schminkt sich mit Him = mel die Na = tur den Au = gen, die nicht

sehn. Auch je = de Blume wird ver = sengt und stirbt, auf die das La = ster tritt, die

gan-ze Pracht der blüh'nden Flur ver = birbt schwarz un = ter sei-nem Schritt. All =

mäch-ti = ger! laß mich der Wahrheit treu mein Herz der Un = schuld weihn. O!

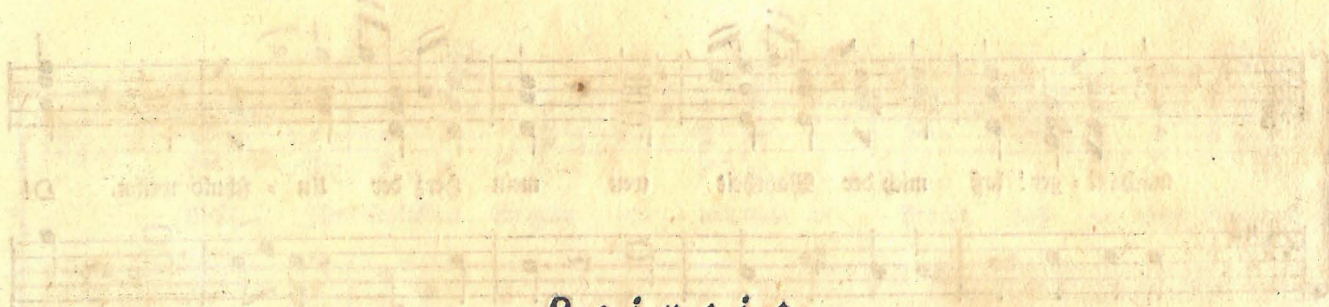
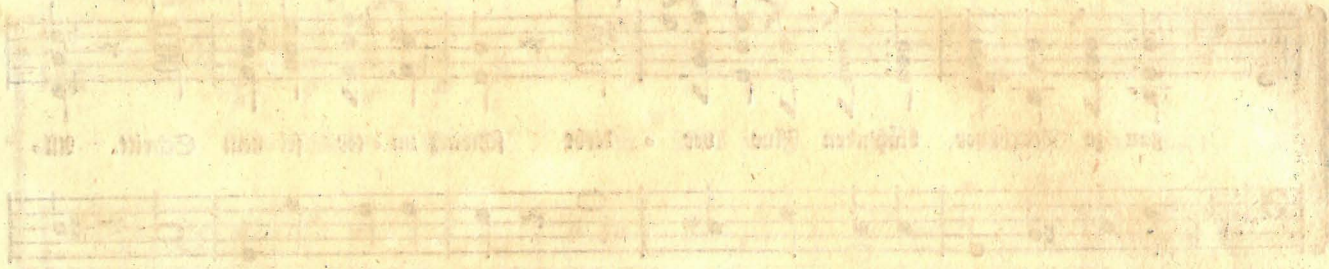
dann, dann wird mir die Na-tur stets neu und e = wig rei = zend seyn.

L i e d.

Wie schön, o Gott! ist deine Welt gemacht,
 Wenn sie dein Licht umfließt.
 Ihr fehlt's an Engeln nur und nicht an Pracht,
 Daß sie kein Himmel ist.
 Jedoch sie glänzt auch für die Tugend nur,
 Der Unschuld ist sie schön,
 Umsonst schminkt sich mit Himmel die Natur
 Den Augen, die nicht sehn.

Auch jede Blume wird versengt und stirbt,
 Auf die das Laster tritt,
 Die ganze Pracht der blüh'nden Flur verdirbt
 Schwarz unter seinem Schritt.
 Allmächtiger! laß mich der Wahrheit treu
 Mein Herz der Unschuld weihn.
 O! dann, dann wird mir die Natur stets neu
 Und ewig reizend seyn.

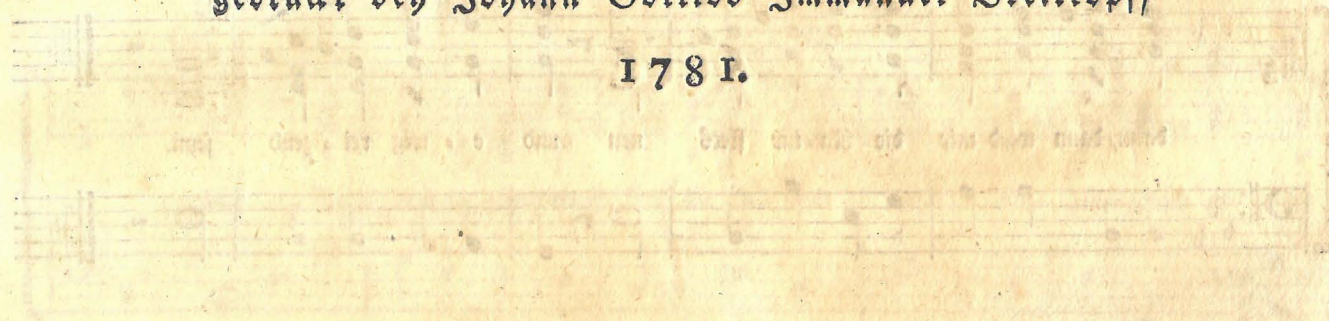




Leipzig,

gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf,

1781.



210

<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>	<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>
<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>	<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>
<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>	<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>
<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>	<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>
<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>	<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>
<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>	<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>
<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>	<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>
<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>	<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>
<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>	<p>Das ist ein Lied, das ich dir hiermit zu Ehren der Geburt des Herrn Jesus Christus bringe.</p>